



Dresden.
Dresdener

Landeshauptstadt Dresden · Postfach 12 00 20 · 01001 Dresden

Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Es informiert Sie

Zimmer

Telefon

E-Mail

Datum

22. JULI 2020

Einwohneranfrage Nr. EWA0017/20 Grünflächen im Zentrum

[REDACTED],

Ihre o. g. Einwohneranfrage beantwortete Frau Bürgermeisterin Jähnigen in Vertretung für Herrn Bürgermeister Schmidt-Lamontain in der Stadtratssitzung am 25. Juni 2020 wie folgt:

„Wie wird konkret der Klimawandel mit der vor einigen Jahren beschlossenen Verdichtung der Stadt und der damit verbundenen Auflösung sämtlicher Grünflächen im Zentrum in Einklang gebracht bzw. umgesetzt?“

Hierbei sollte beachtet werden, dass Dachbegrünungen bzw. minimal vorhandene neu bepflanzte Baumreihen oder die kleinen Grünflächen am Postplatz keine Alternative im Hinblick auf Wärmereduzierung bzw. keinen Lebensraum für Vögel bieten.“

Ich bedanke mich sehr für Ihr Interesse an einer umweltgerechten Entwicklung unserer Stadt.

Ich teile Ihre Sorge um den Verlust von unbebauten Flächen im Zentrum, die wertvolle Erholungsflächen, stadtklimatische Ausgleichsflächen oder Biotope für Fauna und Flora sein können.

Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE58 8505 0300 3159 0000 00
BIC: OSDDDE81XXX

Postbank
IBAN: DE 77 8601 0090 0001 0359 03
BIC: PBNKDEFF

Dr.-Külz-Ring 19 · 01067 Dresden
Telefon (03 51) 4 88 20 00
Telefax (03 51) 4 88 20 05

Sie erreichen uns über die Haltestellen:
Prager Str. und Pinnaischer Platz
Öffnungszeiten:
Mo-Do 9 - 18 Uhr
Fr 9 - 15 Uhr

Deutsche Bank
IBAN: DE 81 8707 0000 0527 7777 00
BIC: DEUTDE8CXXX

Commerzbank
IBAN: DE 76 8504 0000 0112 0740 00
BIC: COBADEFFXXX

E-Mails:
oberbuergemeister@dresden.de
stadtverwaltung@dresden.de-mail.de
www.dresden.de

Für Menschen mit Behinderung:
Parkplatz, Aufzug, WC

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter www.dresden.de/kontakt.

Der Erhalt vorhandener und die Schaffung neuer Grünflächen ist mir ein wichtiges Anliegen insbesondere unter den Bedingungen der zunehmenden Gefahr der Überwärmung der stark verdichteten Bereiche.

Bis zum Ende des Jahrhunderts wird für Sachsen ein Temperaturanstieg von eineinhalb bis vier Grad im Jahresmittel erwartet (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, 2019). In den vergangenen Jahren wurden immer wieder meteorologische Rekorde gemessen. Mit steigenden Temperaturen im Sommer nimmt die gesundheitliche Belastung für den Menschen zu. Besonders im Innenstadtbereich ist diese Entwicklung bereits heute deutlich mess- und spürbar.

Neben den Änderungen der klimatischen Bedingungen und den Folgen muss sich die Landeshauptstadt aber weiteren Veränderungen stellen.

Dresden ist eine wachsende Stadt und Wirtschaftsregion. Der Bedarf an Wohnraum sowie neuen Bau- und Gewerbeflächen steigt. Bauland ist rar und teuer. Eine nachhaltige Stadtentwicklung ist eine ständige und sehr große Herausforderung. Es müssen einerseits bebaute und begrünte Flächen innerhalb des Stadtgebietes in einem ausgewogenen Verhältnis stehen und andererseits darf sich die Stadt aus ökologischer Sicht aber auch nicht ungehemmt in den umgebenden Landschaftsraum ausbreiten.

Das Baugesetzbuch bestimmt, dass bei der Aufstellung der Bauleitpläne durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung die Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß zu begrenzen sind. Darum ist der Vorrang der Innentwicklung vor der Inanspruchnahme neuer Flächen ein wichtiges Ziel der Stadtentwicklung in der ganzen Bundesrepublik, so auch in Dresden. Im Flächennutzungsplan, den der Stadtrat am 6. Juni 2019 beschlossen hat, ist das Ziel der Innenentwicklung enthalten. Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) „Zukunft Dresden 2025+“ hat der Stadtrat 2016 beschlossen, dass in der Innenstadt eine behutsame Nachverdichtung Planungsziel sein soll.

Neben der Verringerung der Flächeninanspruchnahme in den Randlagen der Stadt verbindet sich mit dem Prinzip der Innenentwicklung auch eine hohe Effektivität in der Auslastung der Versorgungsnetze, ein Anschluss an das CO₂-arme Fernwärmenetz und eine Kostensenkung für die Daseinsvorsorge durch die öffentliche Hand. Dies ist im Hinblick auf die städtischen Klimaschutzziele von großer Bedeutung.

Tatsächlich gehen mit dem Grundsatz einer Innenentwicklung Brachflächen und untergenutzte Grundstücke in der Stadt verloren, die die Bürger oftmals als aneignungsfähige Freiflächen sehr schätzen. Daraus leitet sich für die Stadt der Auftrag ab, eine qualitative – also eine aufenthaltsfähige – Innenentwicklung zu betreiben.

Dazu gehören: Die Bewahrung freier Elbwiesen und Altarme vor einer Bebauung, das Freihalten der Uferzonen aller Fließgewässer, der Schutz der begrünten Elbhänge und Hochflächen, das Freihalten der natürlichen Frischluftentstehungsgebiete und Luftleitbahnen, die Vernetzung der Parks, Freiflächen und Grünzüge zu einem engmaschigen gesamtstädtischen Grünverbund, die Erhöhung des Anteils Schatten spendenden Großgrüns in der Innenstadt auch in den Straßenräumen sowie die Durchgrünung der Wohngebiete und Gewerbeparks. Die Voraussetzungen, um großstädtische Dichte und Lebendigkeit auch unter extremen Klimaeinflüssen lebenswert zu gestalten, sollen damit gestärkt werden.

Im kleineren Maßstab dienen Begrünungsvorgaben bei eigenen städtischen Bauvorhaben aber auch bei privaten Bauvorhaben, die die Stadt mit den Bauherren verhandelt. Dazu gehören: Die regelmäßige Festsetzung von Dachbegrünungen und neuerdings auch der Begrünung von Hofunterbauungen

mit Tiefgaragen auf einer Bodendeckung von wenigstens 60 cm, eine geplante Begrünungssatzung zur Fassaden- und Dachbegrünung, die stetige Umsetzung des Straßenbaumkonzeptes, die Herstellung eines öffentlich zugänglichen Freiflächendargebots von wenigstens sieben Quadratmeter pro Bewohner im Zuge von Wohnungsbauprojekten, verankert im Beschluss über die kooperative Baulandentwicklung.

Aus stadtplanerischer Sicht betrachten wir dies alles als geeignete Kompensationen der Flächenverbräuche in der Stadt, die mit dem geltenden stadtentwicklungspolitischen Ziel der Innenentwicklung einhergeht.

Zur fachlichen Untersetzung unseres Handels bietet das Umweltamt des Geschäftsbereiches Umwelt und Kommunalwirtschaft wichtige Grundlagen für die Stadtplanung, wie zum Beispiel:

- den **Landschaftsplan** mit seinem strategischen Leitbild „Die kompakte Stadt im ökologischen Netz“ und dem Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept;
Der kompakte Siedlungsraum soll durch eine maßvolle weitere Innenverdichtung der konsolidierten städtebaulichen Strukturen, insbesondere der Innenstadt geprägt sein. Zugleich soll durch die flächendeckende Präsenz des „ökologischen Netzes“ die bedarfsgerechte und qualitätsvolle Versorgung mit Grün- und Freiräumen auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnt werden.
- die **Synthetische Klimafunktionskarte** als Bestandsanalyse der stadtklimatischen Situation mit den wichtigen Kaltluftentstehungsgebieten, der Verortung der Kaltluftabflussbahnen und der unterschiedlichen überwärmten Bereiche,
- die **Planungshinweiskarte Stadtklima** mit Vorschlägen für Anpassungsmaßnahmen, um die Stadt robuster gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels (Hitze und Starkregen) zu machen,
- die Erkenntnisse der **Meinungsumfrage** zu Grünversorgung, Grünausstattung, Klimawandel und Hitzebelastung fließen in die Arbeit der Ämter ein,
- Die **Richtlinie Dresden baut grün** als Selbstverpflichtung der Stadt, bei städtischen Bauvorhaben durch die Umsetzung von Gebäudebegrünung und naturnaher Regenwasserbewirtschaftung Klimavorsorge zu betreiben.

Das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft hat in den letzten Jahren Grünflächen im Zentrum geplant und zum Teil schon errichtet, so zum Beispiel:

- **Herstellung des Promenadenringes.** Er soll die Kontur der ehemaligen Stadtbefestigung um die historische Altstadt nachzeichnen und als vierreihige Baumallee mit Rasen- und Wiesenflächen, attraktiven Pflanzungen und Bänken zum Aufenthalt einladen.
- Der westliche Abschnitt ist entlang der Marienstraße fertiggestellt. Demnächst kommen der Dipoldiswalder Platz und der südliche Postplatz mit großen Brunnenanlagen und Baumpflanzungen hinzu. Auch der nördliche Postplatz ist bereits im Bau. Hier entstehen vier neue große Pflanzbeete mit Baum-, Strauch- und Staudenpflanzungen.
- Der Promenadenring Ost am Pirnaischen Platz und der Promenadenring Süd am Dr.-Külz-Ring sind in Planung.
- Weitere **Grünzüge** sollen entlang der **Reitbahnstraße**, **nördlich des Wiener Platzes** („Grünbogen“) sowie an der **St. Petersburger Straße** entstehen. Entlang der **Kreuzstraße** sind **Baumpflanzungen** geplant, genauso wie auf der **Ost- und Westseite des Altmarktes**.
- Die **Rasenflächen** unter der Lindenallee der St. Petersburger Straße wurden vor zwei Jahren auf **Langschnitt** umgestellt, so dass sich hier eine artenreiche Wiesenflora entwickeln kann, die einen Lebensraum für Insekten bietet.
- Insbesondere in den **überwärmten Stadtteilen** sollen weitere **Bäume** gepflanzt werden, soweit es Leitungslagen, Gehwegbreiten, Rettungswege und Denkmalschutzbelange zulassen.

Maßnahmen des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft wie Baumpflanzungen, Anlage von Grünflächen und Brunnenanlagen, die einer Überwärmung der Innenstadt entgegenwirken, verbunden mit nachhaltiger Pflege und Unterhaltung werden umgesetzt, so wie es die verfügbaren Mittel zulassen. Fördermittel und Spendengelder werden hierfür ebenfalls akquiriert.

Es gibt weitere Beispiele für neu geschaffene und geplante Grünflächen in der Stadt:

- **Grünzug Weißeritz**

Ein großer Erfolg ist der "Grünzug Weißeritz" - eine Planungsidee von der Stadtgrenze zu Freital bis ins Stadtzentrum zum 26-er Ring. Seit 1990 und erneut verstärkt nach dem Hochwasser 2002 wurden viele ungenutzte, ruinöse Gewerbebrachen beräumt, dabei enorme Altlastensanierungsaufgaben bewältigt.

Ein riesiger Kohlenlagerplatz wurde beräumt und zum Bienertareal umgestaltet, die ehemalige Pulvermühle Löbtau wurde abgerissen und zu einem Park umgestaltet, der Ebertplatz wurde beräumt und ist nun eine große baumbestandene Fläche. Gebäude am "Weißeritzknick" wurden abgerissen, so dass ein begleitender Geh-/Radweg angelegt werden konnte. Im ehemaligen Kohlebahnhof wurden umfangreiche Industrieruinen abgerissen, so dass nun sowohl ein kräftiger Grünstreifen mit Geh-/Radweg entstehen konnte, andere Flächen für eine gewerbliche Nachnutzung vorbereitet wurden. Dieser Radweg wird heute stark frequentiert durch viele Leute aus Löbtau/Gorbitz, die täglich in die Innenstadt fahren müssen. An der Freiburger Straße werden gerade ein Wohnvorhaben und ein Schulbau geplant, deren private Grünflächen an den öffentlichen Grünzug angelagert werden, so dass die Begrünung insgesamt gestärkt wird. Der Geh-/Radweg führt dann weiter durch die Eisenbahn bis zur Ehrlichstraße.

- **Grünzug Gehestraße**

Fertiggestellt wurde Ende 2019 ein neuer Grünzug mit Geh-/Radweg, welcher 2 Schulbauten, einen Kindergarten und ein kulturelles Zentrum verbindet. Aus dem Stadtbezirk kommen Vorschläge, diesen Grünzug durch Einbeziehung weiterer Flächen weiterzuentwickeln.

- **Grünzug Magdeburger Straße**

Das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft stellt gerade in mehreren Bauabschnitten einen neuen Grünzug entlang der Magdeburger Straße her, welcher einen Geh-/Radweg aufnimmt. Auch hier werden städtische Flächen mit privaten Flächen verbunden.

Dies sind nur einige Beispiele größerer Grünzüge, welche die Stadt umsetzt. Trotzdem gilt es, stetig weitere Lösungen für eine lebenswerte, begrünte Stadt zu entwickeln. Ich würde mich freuen, wenn Sie diese Arbeit auch in Zukunft durch Beteiligungen, Nachfragen und Vorschläge unterstützen.

Die Landeshauptstadt Dresden wird sich auch weiterhin aktiv in laufende Planverfahren und Bauvorhaben einbringen, die umweltbezogenen Belange bewerten und Verbesserungen oder Alternativlösungen vorschlagen.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert